

In dritter Generation

Metallbau Wulf: Ära geht nach 83 Jahren zu Ende

Von DETLEF PETER JOTZEIT

Warendorf (gl). Zum Jahreswechsel ist eine Ära zu Ende gegangen. 83 Jahre nach der Gründung hat die Firma Metallbau Wulf offiziell ihren Betrieb eingestellt. Trauriger Anlass waren gesundheitliche Gründe des jetzigen Geschäftsführers Matthias Wulf, der in dritter Generation das Unternehmen führte.

Zumindest die zahlreichen Kunden des Traditionsunternehmens können aufatmen. Am 2. Januar ist „Landtechnik Fartmann GmbH & Co. KG“ an gleicher Stelle durchgestartet. Den Grundstein für das Traditionsunternehmen hatte Schmiedemeister Johannes Wulf senior im Jahr 1937 mitten in der Innen-

stadt an der Mühlenstraße gelegt. Als „Schmied von Warendorf“ sei sein Großvater (verstorben 1986) allseits bekannt gewesen, wirft Matthias Wulf einen Blick zurück. „Hufbeschlag und andere typische Schmiedearbeiten waren damals das Hauptarbeitsfeld“, berichtet er weiter. Später kamen der Handel und die Reparatur von Landmaschinen und Gartengeräten sowie der Metallbau hinzu. Im Jahr 1970 übernahm Johannes Wulf junior den Betrieb. Der gelernte Landmaschinen-Mechanikermeister stellte sich den neuen Herausforderungen. Dazu zählte auch der Kauf eines 5000 Quadratmeter Firmengeländes Am Salzgraben 13. „Wir gehörten hier damals mit zu den ersten Betrieben“, erinnert sich Johannes

Wulf (74). Nach dem Abitur am Laurentianum im Jahr 1999 trat Matthias Wulf (41) in die Fußstapfen von seinem Vater und seinem Großvater. Zunächst machte er eine Ausbildung zum Metallbauer, anschließend noch eine zum Landmaschinenmechaniker. 2007 machte er seinen Meistertitel. Seit dem Jahr 2000 arbeitete er im Familienbetrieb mit. Seit 2013 stand er seinem Vater als Geschäftsführer zur Seite. Er habe noch große Pläne gehabt, gesteht Matthias Wulf offen ein. „Doch die haben sich aus gesundheitlichen Gründen zerschlagen.“ Der Entschluss, aufzuhören, sei ihm schwer gefallen, räumt der 41-Jährige ein. Und sein Vater ergänz: „Da sind Tränen geflossen.“



Rund 150 Kilogramm wiegt der Amboss, der bei der symbolischen Übergabe im Mittelpunkt stand. Das Foto zeigt (v. l.) Johannes und Matthias Wulf sowie Christoph Fartmann. Foto: Jotzeit



Der Schmied von Warendorf: Im Jahre 1937 hat Johannes Wulf seinen Betrieb in der Innenstadt gegründet. Foto: privat

Christoph Fartmann gerüstet für Sprung in die Selbstständigkeit

Warendorf (det). Ein Glücksfall sei es gewesen, dass sich Christoph Fartmann (34) gefunden habe, der weitermachen wolle, sagt Matthias Wulf. Zumal der Land- und Baumaschinenmechanikermeister schon vorweg reichlich Erfahrungen in einem Betrieb in Milte gesammelt habe – 17,5 Jahre lang. „Ich habe immer schon den Ge-

danken gehabt, selbst etwas auf die Beine zu stellen“, unterstreicht Fartmann. Und da sei das Angebot von Wulf genau das richtige gewesen. Mit einem Meister, drei Teilzeitkräften und seiner Ehefrau Judith will er nun durchstarten. Froh ist Fartmann, dass er weiterhin auf die Unterstützung von Matthias und Johannes Wulf set-

zen kann. Beide hätten sich bereit erklärt zu helfen. Das gilt auch für zwei Teilzeitkräfte, die vorher im Metallbaubetrieb Wulf gearbeitet hätten. Für den Aufbau eines eigenen Betriebs seien das ideale Voraussetzungen, zeigt sich der frischgebackene Firmenchef zuversichtlich. Zudem stehe fest: „So muss ich nicht einfach ins kalte Wasser springen.“

Zitate

□ „Ich will gerne noch mithelfen, aber nicht mehr jeden Tag zehn Stunden lang.“

□ „Besser hier noch etwas mitarbeiten, als die Tragetaschen vom Wochenmarkt tragen.“

□ „60 Jahre im Betrieb. Das ist schon eine lange Zeit.“

Johannes Wulf (74), der 1970 den Betrieb von seinem Vater übernommen hatte.

□ „Ich hätte gerne weitergemacht.“

Matthias Wulf

Geplanter Ausbau von B 64 und B 51

Sechs Bürgerinitiativen und der VCD schmieden ein Bündnis

Warendorf / Beelen (gl). Kräfte bündeln und sich gemeinsam für eine umweltverträgliche und zeitgemäße Verkehrswende engagieren: Das ist erklärte Strategie von sechs Bürgerinitiativen in Münster-Handorf, Telgte, Warendorf, Beelen und Herzebrock-Clarholz und Regionalverband Münsterland des umweltorientierten Verkehrsclubs Deutschland (VCD). „Uns verbindet das Ziel, den vierspurigen Ausbau der Bundesstraße 51 zwischen Münster und Telgte und den Bau der B 64n zwischen Telgte und Rheda-Wiedenbrück zu verhindern“, erklärt Karsten Birkemeier von den Naturfreunden in Beelen. „Jede Bürgerinitiative wird ihre eigenständige Arbeit behalten“, ergänzt Maria Odenthal-Schnittler von der Bürgerinitiative Bundesstraße 51 in Telgte: „Wir in Telgte setzen uns vor allem für den Erhalt von Natur- und Kulturgütern

entlang der Bundesstraße 51 zwischen Münster und Telgte ein, die durch den geplanten Ausbau unwiederbringlich zerstört würden.“ Das Bündnis wird getragen von der Überzeugung, dass der geplante Straßenneubau aus der Zeit gefallen sei: „Uns ist unverständlich, wie der Bund und das Land NRW bei der drohenden Klimakatastrophe noch an diesem großflächigen und brachialen Eingriff in die Natur festhalten können“, wundert sich Wilhelm Thumel von der Bürgerinitiative Interessengemeinschaft Warendorf Süd (IWS) über das Festhalten an jahrzehntealten Planungen. Ebenfalls in Warendorf aktiv ist die besonders von Landwirten getragene Bürgerinitiative Verkehrskonzept Warendorf (BVW): „Wir werden nicht müde, sehr deutlich zu machen, was der Ver-

lust und die Versiegelung von hunderten von Hektar Acker- und Waldfläche bedeuten“, erklärt Michael Afhüppe für die BVW, „durch die Realisierung der Planungen fallen die Flächen für die Nahrungsmittelproduktion aus. Es ist ein ökologisches Desaster für die Tier- und Pflanzenwelt, und obendrein verlieren Landwirte ihre existenzielle Grundlage.“ Besonders groß ist laut Pressemitteilung des Aktionsbündnisses der Widerstand bei den Grundeigentümern, die gegen eine drohende Enteignung alle Rechtsmittel einlegen werden. „Wir hoffen nicht, dass es soweit kommt“, sagt Elisabeth Meier von der Bürgerinitiative Kulturlandschaft Sundern-Samtholzbrock in Herzebrock-Clarholz, „denn für das grundsätzlich mögliche Recht der Enteignung muss das Gemeinwohl greifen.“

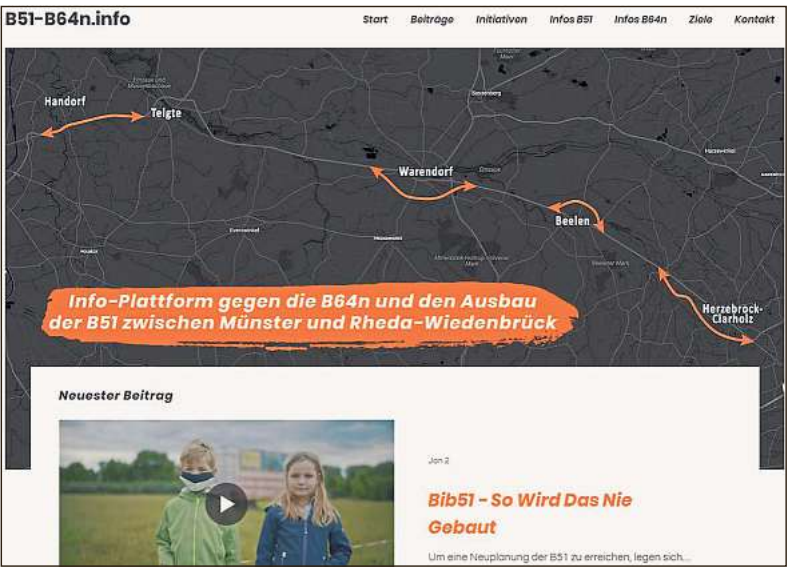


Der Protest gegen den Ausbau von B51 und B64n zwischen Münster und Herzebrock-Clarholz ist nicht nur in Warendorf und Beelen vielfältig und vielstimmig. Im Bereich der Handorfer Bürgerinitiative gab es im August 2020 eine Menschenkette gegen den geplanten vierspurigen Ausbau bis Telgte.

Internetauftritt fertig gestellt

Warendorf / Beelen (gl). Erstes Ergebnis der Zusammenarbeit des Bündnisses gegen die B51/B64n ist eine gemeinsame Homepage, die als Informationsplattform gedacht ist. „Wir hoffen sehr, dass der gemeinsame Internetauftritt ein probates Medium der Öffentlichkeitsarbeit ist“, sagt Thomas Lins zum Start der Homepage, die unter Federführung und mit Förderung des VCD gestaltet wurde. Diese Homepage soll durch das Mitwirken vieler jetzt weiter entwickelt werden. „Wir haben jedenfalls noch viele Ideen des Protestes“, äußern sich unisono alle Beteiligten des neuen Bündnisses.

www.b51-b64n.info



Eine eigene Homepage haben die sechs Bürgerinitiativen in Kooperation und mit Förderung des Verkehrsclubs Deutschland erstellt.

Wende für Klimaziele

Warendorf / Beelen (gl). Der für das Bündnis wichtigste Einwand gegen den B51/B64-Ausbau: „Wie kann etwas dem Gemeinwohl dienen, wenn mit der Realisierung der Straße sämtliche Klimaziele konterkariert werden?“ Diesen Ansatz unterstützt der ökologische Verkehrsclub Deutschland. Der Regionalvorsitzende Thomas Lins (Warendorf): „Sofortige und kraftvolle Maßnahmen gegen den drohenden Klimakollaps sind laut Wissenschaft dringend notwendig.“ Im Verkehrsbereich sei der Handlungsbedarf am größten: „Wir müssen zwingend ran an die Verkehrswende, da unser aller Mobilität die CO₂-Emissionen bisher nicht reduziert hat.“ Neue Straßen von „Autobahn-ähnlichem Kaliber“ passten nicht in

die politische Landschaft. Es gehe aber auch um umweltfreundlichere Alternativen. Ein Konzept, wie stattdessen der Verkehr der Zukunft in dem Korridor zwischen Münster und Rheda aussehen soll, möchte das Bündnis anstoßen. „Mit dieser Zielsetzung ist auch für uns als bundesweit agierender Lobbyverband eine Kooperation mit den Bürgerinitiativen sinnvoll“, erläutert Lins für den VCD. „Die eigene Betroffenheit mag für viele Anlass für das Engagement gewesen sein“, entkräftet Lins immer wieder geäußerte Eigeninteresse-Vorwürfe gegen die Bürgerinitiativen, „aber wer sich in die Thematik tiefer eingearbeitet hat, nimmt die Verkehrswende und das Gemeinwohl in den Blick.“



Michael Afhüppe und Matthias Wulf (v. l.) von der BVW produzieren regelmäßig einen Podcast gegen die B 64n.



Auch nach Kampfmitteln soll bei den Probebohrungen gesucht werden. Archivfoto: Zumbusch

Für Probebohrungen an vier Stellen Bomben-Verdacht

Warendorf / Beelen (pw). Ungeachtet der andauernden Proteste von B 64n-kritischen Grundeigentümern haben die Planer des Landesbetriebs „Straßen NRW“ in dieser Woche die Probebohrungen entlang der Trasse der geplanten „4zu1-Ost-Münsterland-Verbindung“ aufgenommen beziehungsweise fortgesetzt („Die Glocke“ berichtete). In einer Presseerklärung teilt die Regionalniederlassung Münsterland dazu mit, dass die laufenden Er-

kundungsbohrungen auch zur Abklärung von Verdachtsstellen des Kampfmittelbeseitigungsdienst genutzt werden, indem an mehreren Stellen der Kampfmittelbeseitigungsdienst NRW eingeschaltet wird. Nach Rücksprache mit den Experten wurden vier Stellen identifiziert, die näher untersucht werden müssen. Aus Sicht von „Straßen NRW“ ist es sinnvoll, die aktuellen Arbeiten zusätzlich zu den vorgegebenen Aufgaben auch

für eine sachgerechte Abklärung der Verdachtspunkte zu nutzen. An den Verdachtspunkten würden zuerst Bohrungen vorgenommen, die dann durch umfangreiche Sondierungen des Erdbodens durch Spezialunternehmen ergänzt würden. Nach Abschluss dieser Arbeiten stehe dann fest, ob der Kampfmittelbeseitigungsdienst tätig werden müsse oder die vier Verdachtspunkte aus der Liste des Kampfmittelbeseitigungsdienstes gestrichen werden

könnten. Wie berichtet, werden seit Montag im Bereich Beelen, Warendorf und Freckenhorst Erkundungsbohrungen im Auftrag von Straßen NRW durchgeführt. Mit diesen Probebohrungen könnten die Experten die Zusammensetzung von Bodenschichten genau bestimmen, sagt Sandra-Maria Beermann, Pressesprecherin des Unternehmens: „Dies ist eine wichtige Vorbereitung für die Planungen der Ortsumgehungen

in den jeweiligen Orten.“ Das Ziel des „4zu1-Teams“ von „Straßen NRW“ sei es, „mit einer sinnvollen und angemessenen Lösung Handorf, Warendorf mit Freckenhorst, Beelen und Herzebrock-Clarholz zu entlasten“. Die umfangreichen Planungsarbeiten seien hierfür „bereits auf der Zielgeraden“. Weitere Informationen gibt es im Internet: www.4zu1.nrw.de